Effektivität und Modernisierung im Deutschunterricht an der Fakultät für die Produktionstechnologien in Prešov

Magdaléna Splítková

In der Gegenwart steigt das Interesse an einem Fremdsprachenstudium. In allen Fachgebieten und -bereichen werden große Mengen an Informationen benötigt, die oft nur in einer Fremdsprache verfügbar sind. Damit steigt der Gebrauch von Fremdsprachen in der Gesellschaft, was wiederum Einfluss auf die Bedeutung von Sprachkenntnissen hat. Weil die Beherrschung einer oder mehrerer Fremdsprachen die Qualität des Absolventenprofils erhöht, widmen auch die Hochschulen dem Fremdsprachenunterricht große Aufmerksamkeit.

Seit 1996 besteht an der Fakultät für Produktionstechnologien in Prešov der Technischen Universität in Košice (Ostslowakei) der Fachbereich Gesellschaftswissenschaften. Er ist zuständig für die gesellschaftswissenschaftlich-soziale Ausbildung der Ingenieurstudenten. Unterrichtet werden die verschiedenen Disziplinen der Gesellschaftswissenschaften und die Fremdsprachen Englisch, Deutsch und Russisch. Das Lehrangebot gliedert sich in allgemeinsprachliche und fachbezogene Sprachkurse.

Die Studienanfänger, die aus den Mittelschulen (Gymnasien, Fachschulen, Hotel- und Handelsakademien) an die Fakultät kommen, verfügen oft nur über geringe Fremdsprachenkenntnisse. Deshalb ist es nicht möglich, gleich die Fachsprache zu unterrichten. Wir beginnen mit einem allgemeinsprachlichen Kurs, der zwei Semester dauert. Während dieses Sprachkurses haben die Studenten die Möglichkeit, ihre Sprachkenntnisse aufzufrischen bzw. zu erweitern. Der anschließende Fachsprachekurs dauert ebenfalls zwei Semester. In diesem Kurs werden deutsche Fachtexte gelesen und übersetzt und die Grammatik, die für das inhaltliche Verständnis nötig ist, gründlich geübt.

Zur Zeit richten wir einen multimedialen Lehrraum mit Sprachlernprogrammen ein. Da wir der Fachsprache große Aufmerksamkeit widmen, haben wir für unsere Studenten hierzu spezielles Lehrmaterial unter anderem auch zur technischen Fachsprache entwickelt. Fortgeschrittene Studenten und Studenten im 3. Studienjahr (3. und 4. Semester des Deutschunterrichts) arbeiten mit Fachtexten zu Themen wie Telefon, Telefax, Arbeitssuche, Bewerbungsbrief, Lebenslauf, die häufigsten Arten von Geschäftsbriefen, Aufbau und Arbeitsweise eines Computers, wie entsteht ein Auto, technische Werkstoffe, Maschinenelemente, Verarbeitung von Metallen, Natur und Umweltschutz.

Seit der Einrichtung des Fremdsprachenunterrichts beschäftigen wir uns mit der Problematik der Effektivität. Die Effektivität und Qualität des Unterrichtsprozesses

kann man vor allem ablesen an der Fähigkeit der Studenten, die deutsche Sprache nicht nur beim Studium an der Hochschule, sondern auch in der beruflichen Praxis und im gesellschaftlichen Umgang anzuwenden und zu beherrschen und ihre Sprachkenntnisse selbstständig zu vertiefen.

Der Erfolg des Fremdsprachenstudiums ist auf jeder Stufe abhängig von der richtigen Festsetzung der Ziele und Inhalte und auch von der Weise, wie diese Ziele zu erreichen sind, also von der Auswahl der richtigen Unterrichtsmethode. Heutige pädagogische Verfahren bevorzugen vor dem passiven Erwerb von Kenntnissen das aktive Lernen der Schüler und Studenten, sie wollen zur schöpferischen Wissensaufnahme und zum eigenständigen Denken anregen.

Zu den wirksamen Mitteln, diese Ziele zu erreichen, gehört das „Problemverhalten im Deutschunterricht“. Diese Unterrichtsweise baut auf der Logik des Denkens und auf den vorhandenen Fähigkeiten der Studenten auf, lässt dabei aber andere bewährte Unterrichtsformen, wie z. B. Erklärung des Lehrstoffes, Textarbeit oder Gespräche, nicht unberücksichtigt. Für den Unterricht heißt das konkret, dass die Studenten konstruierte Problemsituationen lösen und so neue Kenntnisse gewinnen. Die Problemsituation stellt die Studenten vor die Aufgabe, unbekannte Elemente zu erfassen, selbstständig in die Problematik einzudringen und dadurch neue Deutschkenntnisse zu erwerben.

An der Fakultät für Produktionstechnologien nutzen wir das „Problemverhalten im Deutschunterricht“ vor allem zum Erlernen der deutschen Grammatik. Es ist z. B. möglich, einen Text nach zusammengesetzten Wörtern zu durchsuchen und diese auseinanderzunehmen, Verbalformen zu erklären und zu versuchen, Grammatikregeln zu formulieren. Oder der Einzelne schreibt einige Sätze an die Tafel und der Lehrer stellt die Frage: Wie viel Fehler enthält der Text und wie lauten die richtigen Formen? Solche Aufgaben können auch in Gesprächsform von allen Studenten eines Kurses gemeinsam oder in Kleingruppen gelöst werden. Die Einübung der produktiven Sprachfertigkeiten lassen sich ausgezeichnet einüben, indem die Studenten eine Geschichte nacherzählen oder erfinden müssen. Darüber hinaus ist auch die Arbeit mit dem Wörterbuch wichtig, weil die richtige Wortdeutung in der Fremdsprache zu den Problemaufgaben gehört. Wie bei allen Methoden gilt auch hier, dass das „Problemverhalten im Deutschunterricht“ nicht die alleinige Lehrmethode sein sollte, sondern zusammen mit den anderen Verfahren verwendet wird.

Ich habe schon die Arbeit in Kleingruppen erwähnt. Der Gruppenunterricht ist eine Organisationsform im Rahmen des pädagogischen Prozesses, die zu den neueren und effektiven Verfahren gehört. In den Deutschübungen benutzen wir oft diese Arbeitsform, weil sie sich am besten für die Realisierung des Problemunterrichts eignet. Im Gruppenunterricht (3 – 4 Studenten) wird versucht, die Aufgaben im Anschluss an einen Meinungsaustausch und auf Grund einer Bewertung und Kontrolle zu lösen. Durch diese Vorgehensweise vertiefen die Studenten ihre Sprachkenntnisse mehr als bei herkömmlichen Lernmethoden.

Der Gruppenunterricht stellt hohe Ansprüche an den Lehrer und erfordert eine durchdachte Vorbereitung, damit er sich erfolgreich im Sinne der pädagogischen Zielstellung in den Unterrichtsprozess eingliedert. Es gibt mehrere Möglichkeiten, die Verfahren in der Praxis abzuwandeln – z. B. jede Gruppe löst dieselbe Aufgabe oder die Aufgaben sind differenziert und stellen die Teile eines komplexen Themas dar. Der Lehrer muss in jedem Fall jeder Gruppe die gleiche Aufmerksamkeit widmen. Die Ergebnisse der Studentearbeit müssen ausgewertet bzw. verglichen und beurteilt werden. Die Bewertung der besten Leistungen durch den Lehrer ist von den Studenten selbst gewünscht.

Eine Variante des Gruppenunterrichts ist die individuelle Arbeit. Diese Form benutzen wir besonders in der Ausbildung von Studenten höherer Semester, die bereits gute Voraussetzungen haben, Aufgaben selbstständig zu lösen.

Die Fremdsprachenlehrer suchen immer wieder nach neuen Unterrichtsmethoden und -formen, um das Lehrfach für die Studenten interessant und abwechslungsreich zu gestalten. So belebt der Einsatz des Computers heute jeden Unterricht. Die rasche Entwicklung der Computertechnik bewirkt, dass die Personalcomputer nicht mehr nur die Domäne einer kleinen Gruppe von Fachleuten sind. Sie werden immer mehr und in fast allen Lebensbereichen eingesetzt. Der Personalcomputer ist ein didaktisches Mittel, das unter Ausnutzung der besonderen Methodik den Effekt der Lehrarbeit erhöhen kann und das Kenntnissniveau der Lernenden verbessert. Die Vorteile, die die Arbeit mit dem Rechner bietet, sind unbestritten – der Rechner ermöglicht Aufgaben individuell zu lösen, er zwingt jeden Studenten zur aktiven Tätigkeit und macht die Selbstkontrolle nach Beantwortung der Fragen möglich. Es ist aber zu betonen, dass auch bei intensiver Anwendung der didaktischen Technik nicht die technische Ausstattung, sondern vor allem die Unterrichtsmethode entscheidend ist. Allerdings erleichtert die Technik dem Lehrer, die methodische Konzeption zu realisieren.

Ein sinnvoller Einsatz des Computers eröffnet sich zum Beispiel auf dem Gebiet der Phonetik. Die Studenten haben sich oft in der Mittelschule eine unrichtige Aussprache angewöhnt. Schlechte Gewohnheiten zu beseitigen, ist schwer. Mit Hilfe des Computers können sich die Hörer Akzent, Intonation, Melodie und Rhythmus

der deutschen Sprache leichter aneignen. Die richtige Aussprache wird des Weiteren durch mündliche Äußerungen und das Lesen gefestigt. Die Hörer sind so genötigt, nicht nur schön und deutlich zu sprechen, sondern auch in Deutsch zu denken.

Der Computer lässt sich auch im Grammatikunterricht effektiv einsetzen. Für die Beherrschung der fremden Sprache spielen Grammatikkenntnisse eine große Rolle. Die größten Probleme bei der Vorbereitung des Grammatikunterrichts entstehen bei der Darstellung der Regeln für die Hörer. Um die Regeln leicht verständlich darzustellen, arbeiten wir mit verschiedenen Computer-Lehrprogrammen, die unseren Studenten unter Berücksichtigung ihrer sprachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten gute Hilfestellungen beim Erlernen der Grammatik bieten. Zur Festigung und Aktivierung der Kenntnisse verwenden wir verschiedene Übungsformen, z. B. kommunikative Test- und Prüfungsaufgaben, aber auch Computer-Sprachspiele, von denen die Hörer gewöhnlich ganz begeistert sind. Die Praxis wird in der Zukunft bestimmt weitere Möglichkeiten für den Unterricht mit dem Personalcomputer aufzeigen.

Sprachen sind ein wichtiges Element für das Verstehen und die Kommunikation zwischen Menschen. Wer heute eine Fremdsprache lernt, sollte sie als Kommunikationsmittel in allen Arbeits- und Lebensbereichen verwenden. Die beschriebenen Methoden, die im Deutschunterricht an der Fakultät für Produktionstechnologien in Prešov angewendet werden, tragen zur Unterrichtseffektivität bei und helfen, das geplante Ziel zu erreichen, nämlich dass die Studenten die deutsche Sprache aktiv anwenden.

Autor

PhDr. Magdaléna Splítková

Technischen Universität in Košice

Fakultät für Produktionstechnologien mit Sitz in Prešov
Plzenská 10, 080 01 Prešov, Slowakische Republik

Tel. +421 (91) 77 10 581

E-Mail: splitkova.magdalena@fvt.sk